

berechtigt, mithilfe eines sog. Meistersymbols, das aus sinojapanischen Schriftzeichen besteht.

Die Radiance-Technik nach Barbara Ray ist siebenstufig. Hier wird ab dem 3. Grad zusätzlich unterteilt in A- (für das persönliche Wachstum) und B-Linie (zusätzliche Einweihung und Lehrbefähigung). So enthält 3B zum Beispiel die Befähigung, den 1. und 2. Grad zu lehren.

Die „Fünf Lebensregeln“ sollen in der frühesten Praxis Kern der Usui-Methode gewesen sein und werden als spirituelle und praktische Richtschnur verstanden: „1. Gerade heute ärgere dich nicht. 2. Gerade heute Sorge dich nicht. 3. Gerade heute sei dankbar für alle Segnungen. 4. Gerade heute verdiene dein Brot ehrlich. 5. Gerade heute sei liebevoll zu allen Lebewesen.“

Einschätzung

Die Wirksamkeit von Reiki konnte bisher wissenschaftlich nicht überzeugend nachgewiesen werden. In seltenen Fällen kann die Bezuschussung eines Grundkurses durch eine Krankenkasse erreicht werden (als „Entspannungstechnik“; über Kooperationen im Krankenhausbereich, s. o.). Neben den positiven Erfahrungsberichten sind Berichte über negative Wirkungen von Reiki-Behandlungen (die kaum mit „Erstverschlimmerung“ erklärt werden können) bzw. über negative Erfahrungen mit unseriös agierenden „Reiki-Meistern“ nicht zu verschweigen. Nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 2004 sind Reikianwendungen durch geistig-spirituelle Heiler/Geistheiler erlaubt, sofern sie keine Diagnose stellen, keine Medikamente verordnen und darauf hinweisen, dass ihre Behandlung den Besuch beim Arzt oder Heilpraktiker nicht ersetzt (vgl. BVerfG, 1 BvR 784/03, 2.3.2004). Damit soll auch einer Überbetonung psychosomatischer Diagnosen und überzogenen Therapieversprechungen entgegengewirkt werden.

Die Weitergabe und Wirkung von Reiki sei unabhängig von Religion und Glauben, wird häufig betont. Nicht selten wird Reiki als ausschließlich säkulare Behandlungsmethode angeboten. Der weltanschauliche Hintergrund ist allerdings erheblich. Es herrschen esoterische Annahmen zum Energiemodell vor, ein kosmisch-energetisches Gottesverständnis und ein entsprechendes Menschenbild (z. B. grobstofflicher und feinstofflicher Körper, Energieflussmodelle/Chakrenlehre); Einweihungsrituale, Mantren und Symbole sind wichtige Elemente. Oliver Klatt nennt das Usui-System des Reiki ein „esoterisch geprägtes System“, dessen zentraler Vorgang der Einweihung sich kaum anders als mit der Existenz übernatür-

licher Mächte erklären lasse. Es sei „ein in sich vollständiges System der Energieheilung“, das als „energetische Heilmethode und spirituelle Disziplin“ nicht nur auf körperliche und geistige Heilung, sondern auch auf die spirituelle Entwicklung des Praktizierenden zielt. Die Reiki-Praxis schaffe überdies eine mystische Gemeinschaft.

Das Bemühen um kranke und leidende Mitmenschen wie auch das Wissen um die Heilkraft des Glaubens gehören für Christinnen und Christen zur Praxis des Glaubens, die Handauflegung, Krankengebet und Salbung einschließt. Allerdings muss nicht jede Heilung Wirkung des Heiligen Geistes sein. Ein christliches Fürbittegebet ist keine Energieübertragung („Fernbehandlung“). Der christliche Glaube bekennt, dass der Geist Gottes „weht, wo er will“ (Joh 3,8). Zurückhaltung gegenüber suggestiven Praktiken und einer dem Menschen verfügbaren Methode ist deshalb geboten. Ausgehend vom biblischen Menschenbild besteht weder die Notwendigkeit noch die Möglichkeit einer „Einweihung“ durch einen Meister zur „Öffnung“, etwa der Energiekanäle. Der Zugang zu Gott als einem ansprechbaren und personalen Gegenüber in Jesus Christus durch den Heiligen Geist steht „allein aus Glauben“ für jeden Menschen offen (Rechtfertigung). Eine Deckungsgleichheit zwischen dem biblischen *Pneuma* und dem asiatischen Konzept der kosmischen *Ki*-Energie oder dem *Prana* besteht nicht.

Literatur

- Bodo J. Baginski/Shalila Sharamon, Reiki. Universale Lebensenergie zur ganzheitlichen Selbstheilung, Patientenbehandlung, Fernheilung von Körper, Geist und Seele, Essen ²⁶2004
- Andreas Dalberg, Der Weg zum wahren Reiki-Meister. Mit den Symbolen, Mantren und Einweihungsritualen aller Reiki-Grade, München 2000
- Oliver Klatt, Die Reiki-Systeme der Welt. Reiki im Überblick – mit praktischen Übungen, Aitrang 2005
- Frank A. Petter, Das Reiki Feuer – Neues über den Ursprung der Reiki-Kraft. Das komplette Lehr- und Arbeitsbuch, Oberstdorf ³2000

Dr. Friedmann Eißler, April 2015

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
(EZW) · Auguststraße 80 · 10117 Berlin
Tel. (030) 2 83 95-211 · Fax (030) 2 83 95-212
E-Mail: info@ezw-berlin.de
Internet: www.ezw-berlin.de

EZW-Spendenkonto:
Evangelische Bank eG
IBAN DE37 5206 0410 0106 4028 10
BIC GENODEF1EK1

Reiki

KOMPAKT-INFOS



Evangelische Zentralstelle
für Weltanschauungsfragen

Reiki („universale/universelle Lebensenergie“, jap. wörtlich: geistige Lebensenergie, Geist-Kraft) ist eine Heilmethode aus den USA (Hawaii). Ursprünglich aus Japan kommend, hat sie sich mit südasiatischem, taoistischem, esoterischem und New-Age-Gedankengut verbunden und wurde zu einer der beliebtesten esoterischen Behandlungsmethoden im Westen. Der Wortbestandteil „Rei“ bezeichnet den allumfassenden, universellen Aspekt der Energie, „Ki“ (Chi/Qi wie in Tai-Chi oder Qi Gong) die Lebenskraft, die in individueller Ausprägung durch jedes Lebewesen fließt. Die Übertragung von Reiki geschieht durch Handauflegen, auch als Selbstbehandlung. Die Reiki-Angebote haben sich in den vergangenen Jahren in einem breiten spirituellen Spektrum östlicher bzw. fernöstlicher Herkunft enorm ausdifferenziert.

Geschichte und Organisationen

Die gängige Reiki-Entstehungslegende wird zunehmend auch von Reiki-Meistern kritisch betrachtet. Entwickelt wurde das Reiki-Heilungssystem von dem Japaner Mikao Usui (1865 – 1926), der wahrscheinlich praktizierender Tendai-Buddhist war. Glücklos und beständig auf der Suche soll ihm (1922?) das „Wissen von Reiki“ verbunden mit einer Lichtvision spontan zuteil geworden sein. Bis zu seinem Tod wirkte Usui, der verheiratet war und zwei Kinder hatte, von Tokyo aus als Lehrer und Heiler.

Einer der Nachfolger Usuis, Chujiro Hayashi, betrieb in Tokyo eine Klinik und entwickelte die Methode entscheidend weiter. Kurz vor seinem Tod 1940 erklärte er seine Schülerin Hawayo Takata (1900 – 1980) zu seiner Nachfolgerin. Die japanischstämmige US-Bürgerin hatte in Hayashis Klinik Heilung gefunden, wurde 1938 Reiki-Meisterin und wirkte später als Reiki-Großmeisterin auf Hawaii. Erst seit den 1970er Jahren bildete sie selbst Reiki-Meister aus. In der von Takata gelehrt Form wurde das Usui-System in den USA bekannt, von wo aus es sich weiter nach Europa ausbreitete, seit Mitte der 1980er Jahre auch in Deutschland.

Von Hawayo Takatas Meisterschülern beanspruchten sowohl ihre Enkelin Phyllis Lei Furumoto als auch Barbara Weber Ray die unmittelbare Nachfolge als Linienhalterin. Barbara Ray gründete *The Reiki Association*, die heute nach mehreren Umbenennungen als *The Radiancance Technique International Association (TRTIA)* weiter besteht und den Großmeisterrang Furumotos nicht anerkennt. Reiki wird als authentische Wissenschaft und Technik dargestellt und gelehrt („Authentisches Reiki“), die ausschließlich an Barbara Ray übermittelt worden seien.

1983 gründete sich unter Phyllis L. Furumoto (geb. 1948) *The Reiki Alliance*, der sich die Mehrheit der Takata-Meisterschüler anschloss. *The Reiki Alliance* richtet sich am „Usui Shiki Ryoho“-System aus, das drei Grade kennt und die spirituelle Dimension sowie die Treue zur Tradition hervorhebt. Dazu gehört die tägliche Selbstbehandlung wie auch die Befolgung der „fünf Lebensregeln“ (s. u.).

Beide Meistervereinigungen haben weltweit mehrere Hundert Mitglieder. Daneben entstand eine unabhängige freie Reiki-Szene mit zahlreichen neuen Stilen und Richtungen. Die Lehre wurde abgewandelt, die Einweihungsabfolgen beschleunigt, was wie ein Schneeballsystem wirkte, es kam zu Problemen mit Preisdumping sowie Nachweihungen.

Aufbauend auf der Usui-Methode entwickelten sich Systeme wie „Rainbow Reiki“ (Walter Lübeck), „Osho Neo-Reiki“ (Himani H. Gerber) oder „Karuna Reiki“ (William Lee Rand). Gründungen wie die *Reiki Association International (R.A.I.)* von Eckard Strohm (1990) oder bunte Angebote wie „Alchemia Reiki“ oder „Angelic RayKey“ ergänzen das Spektrum. Inzwischen ist die Bandbreite von Behandlungsformen und -Schulen nahezu unüberschaubar, sie reicht von stark esoterisch orientierten Angeboten bis hin zu mehr „säkularisierten“ oder „christlich“ adaptierten Versionen, die die Behandlung auf reines Handauflegen beschränken.

In den USA soll es laut „American Hospital Association“ begleitende Reiki-Behandlungen in etwa 15 Prozent der Krankenhäuser geben. Im Unfallkrankenhaus Berlin werden inzwischen durch fest angestellte Entspannungstherapeuten v. a. im Bereich der Schmerztherapie jährlich rund 4000 Reiki-Behandlungen durchgeführt.

Lehre und Praxis

Ki bzw. *Reiki* wird wie in anderen Ki-Bewegungen als universale, kosmische Energie erklärt, die in vielen Kulturen bekannt sei. Parallelen seien im hinduistischen *Prana*, im ägyptischen *Ka*, in der *Heilkraft der Natur* bei Hippokrates oder im christlichen *Heiligen Geist* zu finden. Diese „reine geistige Kraft“ sei immer und überall vorhanden und stehe jederzeit zur Verfügung. Sie wird durch die Hände weitergeleitet, entweder durch sanftes Auflegen der Hände oder indem diese in einem Abstand von wenigen Zentimetern gehalten werden. Dazu bedarf es einer einmaligen Initiati-on (Einweihung). „Ist ein Mensch einmal als ‚Reiki-Kanal‘ geöffnet worden, so fließt die universale Lebensenergie spontan und in konzentrierter Form aus seinen Händen, und diese Fähigkeit bleibt sein ganzes Leben lang erhalten“ (Baginski/Sharamon). Da die behandelnde Person als Kanal fungiere, gebe sie keine eigene Energie ab, sodass keine Erschöpfung eintrete („Reiki-Effekt“). Praktizierende

gehen davon aus, dass Reiki bei der Behandlung genau in der zuträglichen Menge dorthin fließt, wo es benötigt wird. Eine Diagnose sei deshalb für die Behandlung nicht erforderlich.

Die etwa halbstündige tägliche Selbstbehandlung wie auch die Ganzkörperbehandlung wird jeweils mit einer festgelegten Abfolge von Handpositionen durchgeführt. Bereits Absolventen des 1. Grades können die Energie übertragen, ab dem 2. Grad auch durch Fernbehandlung („Fernreiki“). Reiki wird von einigen in Kombination mit anderen esoterischen Methoden praktiziert, zum Beispiel „Reiki und Bach-Blüten“, „Reiki und Auro-Soma“, aber auch mit Chakrenarbeit, Channeling, schamanischen Techniken u. Ä.

Zu den Hauptzielen gehören die (körperliche, geistige und seelische) Gesundheitsvorsorge und die Unterstützung der physischen und psychischen Selbstheilungskräfte, etwa durch die Lösung von „Energieblockaden“. Geheilt und mit universaler Energie durchströmt werden können jedoch nicht nur Menschen und Tiere, sondern auch Lebensmittel, Pflanzen und Gegenstände aller Art, die dann entgiftet, erfrischt, repariert oder sonst wie energetisiert werden.

Zur Erklärung wird von einigen auf den ganzheitlichen theoretischen Ansatz der „Energiemedizin“ hingewiesen, dem zufolge die Funktionsweise mutmaßlich auf dem Phänomen der Schwingungsänderung beruhe. Krankheiten sind in diesem Verständnis auf Fehlhaltungen des Geistes bzw. der Seele zurückzuführen, auf „Unordnung auf der geistigen, emotionalen und spirituellen Ebene“. Letztendlich gehe es um die Harmonisierung der Körperschwingungen (etwa durch „hochfrequente Energie“), die im Wesentlichen durch psychosomatische Mechanismen durcheinandergeraten könnten. Das hier zugrunde liegende Verständnis von Energie sei der modernen (westlichen) Wissenschaft verloren gegangen.

Initiationsgrade und Lebensregeln

Das Usui-System kennt drei Grade. Der 1. Grad wird auf einem Wochenendseminar erworben (Kosten um 200 Euro). In vier Einweihungen erhalten die Teilnehmenden die Befähigung, die Reiki-Energie auf sich selbst und andere zu übertragen. Der 2. Grad (mehrtägig) befähigt zur Verstärkung der Reiki-Kraft, auch zur Mentalheilung und Fernheilung; es werden die drei von Usui geschaffenen, ursprünglich geheimen Symbole gelehrt (Kosten: mehrere Hundert Euro). Der 3. Grad ist der „Meistergrad“, der eine längere Ausbildungszeit bei dem einweihenden Meister voraussetzt und bis zu 10 000 Euro kostet. Es erfolgt die Einweihung, die zur Lehre und zur Ausbildung anderer